

Ökologischer Landbau in Nordrhein-Westfalen

Information der Landwirtschaftskammer
NRW für Landwirte und Gartenbauer



Inhaltsverzeichnis

Seite 2	Entwicklung des Ökologischen Landbaus
Seite 2	Ökologischer Landbau und die Anbauverbände
Seite 3	Erzeugungsrichtlinien im Ökologischen Landbau
Seite 5	Umstellung auf Ökologischen Landbau
Seite 7	Beratungsangebote für Umstellungsinteressierte und ökologisch wirtschaftende Betriebe
Seite 8	Förderungsmöglichkeiten
Seite 10	Liste der in NRW tätigen anerkannten Kontrollstellen
Seite 11	Leitbetriebe Ökologischer Landbau NRW
Seite 13	Beratungsangebot und Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer
Seite 17	Ökolandbau im Internet

Eine Broschüre des Ökoteams der Landwirtschaftskammer NRW
Stand: Juni 2011

www.oekolandbau.nrw.de
www.landwirtschaftskammer.de

Entwicklung des Ökologischen Landbaus

Ein wesentlicher Ursprung des Ökologischen Landbaus, wie wir ihn heute kennen, wurde schon im Jahre 1924 gelegt. Im Anschluss an eine Vortragsreihe von Rudolf Steiner nahe Breslau über die "Bedingungen zum Gedeihen der Landwirtschaft" gründeten interessierte Landwirte die heutige "Arbeitsgemeinschaft für Biologisch-Dynamische Wirtschaftsweise" - Demeter. Zum Teil zeitparallel bildeten sich auf Initiative von Bauern weitere Anbauverbände heraus, die ebenfalls die Prinzipien ökologischen Wirtschaftens als elementar herausstellten: 1971 gründete sich offiziell der Interessensverband Bioland, 1979 Biokreis, 1982 Naturland, 1989 Gää und 1991 Biopark (Auflistung der Bio-Verbände in Deutschland unvollständig). In den vergangenen Jahrzehnten sind die Weiterentwicklung der Praxis im ökologischen Landbau, seine gesellschaftliche Beachtung, der Schutz und die Ausdehnung seiner Marktanteile maßgeblich auf die Arbeit dieser Anbauverbände zurückzuführen.

1980 gab es in Deutschland nur 450 ökologisch wirtschaftende Betriebe. Mit der von der Europäischen Gemeinschaft mitgetragenen Förderung des Ökologischen Landbaus erfolgte ab 1989 eine deutliche Zunahme. In 2010 wirtschafteten bundesweit ca. 22.200 Betriebe nach den EU-weiten Regelungen des ökologischen Landbaus (Steigerung um 5,3 % gegenüber dem Vorjahr). Diese Betriebe bewirtschafteten etwas über 1 Mio. ha, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 5,7 % entspricht. Der Anteil der Ökobetriebe an der Gesamtheit der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland liegt bei 5,9 %, der Anteil an der Gesamtfläche ebenfalls bei 5,9 %.

Über die weitere Entwicklung im ökologischen Landbau wird immer wieder viel spekuliert. Betrachtet man das Absatzpotential ökologisch erzeugter Produkte auf dem deutschen und europäischen Markt, so sind die Prognosen grundsätzlich positiv. Der Anstieg im Umsatz mit ökologisch erzeugten Produkten im Lebensmittelhandel lag in den letzten Jahren zum Teil im zweistelligen Prozentbereich. Besondere Bedeutung kommt dabei dem Lebensmitteleinzelhandel und den Discountern zu, auf die der Löwenanteil des Bio-Umsatzes entfällt und deren Bedeutung für den Markt auch weiterhin noch wächst. Stetige und verlässliche Zunahmen weist aber besonders der Naturkosthandel auf. Aus Sicht der heimischen Landwirtschaft bietet die steigende Nachfrage nach heimischer Ware weiterhin sehr gute Chancen, so dass stetig neue Erzeuger gesucht werden.

Ökologischer Landbau und die Verbände

Mit dem Inkrafttreten der ersten EU-Verordnung (Nr. 2092/91 am 24.6.1991 für den ökologischen Pflanzenbau mit der ergänzenden Verordnung Nr. 1804/1999 vom 19.7.1999 für die ökologische Tierhaltung) sind die Bezeichnung "Ökologischer Landbau" sowie die Begriffe „biologisch“ und „ökologisch“ europäeinheitlich definiert und geschützt. Diese wurde am 01.01.2009 durch die EU-Verordnung 847/2007 (v. 28.06.2007) und deren Durchführungsbestimmungen VO (EG) 889/2008 (v. 05.09.2008) ersetzt.

Treibende Kraft für das Gesetzgebungsverfahren waren Verbraucherverbände, die eine klare Definition und Kennzeichnung der Bio-Produkte wünschten. Die beabsichtigte Folge ist, dass die sogenannten Pseudo-Bio-Produkte vom Bio-Markt verschwunden sind. Die Nichtbeachtung der Anbau- und Deklarationsvorschriften wird von den zuständigen, öffentlichen Stellen und den Anbauverbänden mit den gegebenen juristischen Mitteln verfolgt.

Die Grundlage für die damalige EU-Verordnung bildeten in weiten Teilen die schon vorher existierenden Anbau Richtlinien der Verbände. Die europäeinheitliche, gesetzliche Regelung umfasst die Erzeugungsweise ökologisch erzeugter Nahrungsmittel, ihre

Weiterverarbeitung, die Etikettierung, den Import von Bio-Lebensmitteln und schließlich auch die jährliche Kontrolle. Verbraucher erkennen sicher ökologisch erzeugte Lebensmittel an der vorgeschriebenen Angabe der "Öko-Kontrollstelle" auf dem Etikett und auch durch das deutsche Biosiegel, dass 2001 eingeführt wurde. In Nordrhein-Westfalen sind derzeit 22 Kontrollstellen vom Landesamt für Natur, Umwelt- und Verbraucherschutz (LANUV) zugelassen, davon 21 Kontrollstellen für Erzeugerbetriebe in Landwirtschaft und Gartenbau. (Stand: 05.01.2011)

(Adressenliste siehe Seiten 10 und 11. oder als Download im Internet unter: www.lanuv.nrw.de/agrar/kontrollstellen.htm).

Zur Erfüllung der Vorschriften der EU-Verordnung ist die Mitgliedschaft in einem Verband nicht zwingend vorgeschrieben. Dennoch sind in Nordrhein-Westfalen viele der ökologisch wirtschaftenden Landwirte und Gärtner einem Anbauverband angeschlossen. Gründe hierfür sind die gemeinsame Interessenvertretung, besondere Informations- und Vermarktungsmöglichkeiten mit Mitgliedschaft in einer Erzeugergemeinschaft und die Nutzung eines eingetragenen und bekannten Warenzeichens. Die Nutzung dieser Zeichen wird den angeschlossenen Betrieben bei Einhaltung und Kontrolle der jeweiligen Verbandsrichtlinien erlaubt. Da die EU-Verordnung Mindeststandards vorgibt, sind die Verbandsrichtlinien auch aus der Tradition heraus in Teilbereichen strenger. Ob ein umstellender Betrieb nun bspw. "Bioland-Betrieb" wird oder nur "EU-Bio-Betrieb", ist in Abhängigkeit von den Ansprüchen des Betriebes und seinen Vermarktungsabsichten zu entscheiden.

Die in Nordrhein-Westfalen mit Geschäftsstellen vertretenen Anbauverbände des Ökologischen Landbaus finden Sie mit Anschriften und weiteren Hinweisen auf den Seiten 4 und 5.

Erzeugungsrichtlinien im Ökologischen Landbau

Auf der Basis eines gesunden Bodens sollen ernährungsphysiologisch vollwertige Lebensmittel in ausreichender Menge erzeugt werden. Der verantwortungsbewusste Umgang mit den Produktionsgrundlagen berücksichtigt ausdrücklich ethische Gesichtspunkte wie artgerechte Tierhaltung und geringst möglicher Verbrauch nicht erneuerbarer Energie- und Rohstoffvorräte.

Der Weg zur Verwirklichung der genannten Ziele ist eine Organisation des landwirtschaftlichen Betriebs unter Beachtung von Kreislaufprozessen. Im Idealfall sollen im Kreislauf Boden - Pflanze - Tier/Mensch - Boden ständig ausreichend Nährstoffe zur Ernährung aller Glieder fließen, ohne dass dem System wesentliche Nährstoffmengen von außen zugeführt werden müssen. Die Viehhaltung ist entsprechend der Betriebsfläche und seiner standortbedingten Ertragsfähigkeit begrenzt. Einem durch Produktverkauf unvermeidlichen Abfluss von Nährstoffen aus dem Betrieb wird mit einem begrenzten Düngemittel- und Futterzukauf sowie dem Anbau von Leguminosen begegnet. Menge und Art der Dünge- und Futtermittel sind ausdrücklich bestimmt und begrenzt.

Wesentlicher als der Zukauf von Betriebsmitteln ist für die Betriebsorganisation die Mobilisierung und Optimierung natürlicher Regelmechanismen: Fruchtfolge, Bodenbearbeitung abgestellt auf Unkrautunterdrückung und Minimierung von Nährstoffverlusten. Daneben haben Leguminosen (z.B. Klee, Ackerbohnen, Erbsen) mit ihren Knöllchenbakterien eine überragende Bedeutung zur Bindung und Anreicherung von Luftstickstoff im Boden.

Die Tierhaltungsrichtlinien orientieren sich an den Bedürfnissen der Tiere. Der Erhalt und die nachhaltige Verbesserung der Gesundheit und der Leistungsfähigkeit der Tiere sind oberstes Ziel für die artgerechte Haltung, Zucht und Fütterung. Die Stallgröße und die einzelnen Funktionsbereiche im Stall sind entsprechend den Erkenntnissen über das natürliche Sozialverhalten der Tiere zu dimensionieren und zu gestalten. Die eins-

treulose Haltung von Schweinen als auch die ganzjährige Anbindung von Milchkühen verbieten sich aus diesem Ansatz heraus. Legehennen benötigen ausreichend Raum zum Ausleben ihres Beschäftigungstriebes, weshalb ganzjähriger Außenauslauf in den Richtlinien vorgeschrieben ist.

Verbände des Ökologischen Landbaus in Nordrhein-Westfalen

Verband	Gründung	in NRW mit Geschäftsstelle seit
	Arbeitsgemeinschaft für biologisch-dynamische Wirtschaftsweise Nordrhein-Westfalen e.V.	1924
Alfred-Herrhausen-Str. 44 58455 Witten Tel.: 02302/9152-18 Fax.: 02302/9152-22 Email: info@demeter-nrw.de Internet: www.demeter-nrw.de		Begründet aus natur- und geisteswissenschaftlichen Erkenntnissen nach Rudolf Steiner, biologisch-dynamisch.
	Landesverband für organisch-biologischen Land- und Gartenbau Nordrhein-Westfalen	1930
Im Hagen 5 59069 Hamm Tel.: 02385/9354-0 Fax.: 02385/9354- 25 Email: info-nrw@bioland.de Internet: www.bioland.de		Begründet mit dem Anspruch nach Dr. Hans Müller, eine standortgerechte, bäuerliche Landwirtschaft zu erhalten; organisch-biologisch.
	Nord-West Regionalverband für naturgemäßen Landbau e.V.	1982
Rommersch 13 59510 Lippborg Tel.: 02527/9302-31 Fax.:02527/9302- 20 Email: nord-west@naturland.de Internet: www.naturland.de		Anwendung praktischer und naturwissenschaftlicher Erkenntnisse für einen naturgemäßen Landbau.

Verband	Gründung	in NRW mit Geschäftsstelle seit
	Biokreis Geschäftsstelle NRW (Erzeugerring NRW e.V.)	1979
Dammstrasse 19 57271 Hilchenbach Tel.: 02733/1244-55 Fax.: 02733/1244-57 Email: nrw@biokreis.de Internet : www.biokreis.de		Gegründet in Süddeutschland mit dem Vermarktungsschwerpunkt Fleisch
	Biopark e.V. Ökologischer Landbau	1991
Rövertannen 13 18273 Güstrow Tel.: 03843/245030 Fax.: 03843/245032 Email: info@biopark.de Internet: www.biopark.de		entstanden aus einem Erzeugerzusammenschluss auf extensiven Grünlandstandorten mit dem Schwerpunkt Fleisch (Rind, Schaf)
	Gaa e.V. - Vereinigung ökologischer Landbau (Bundesverband)	1988
Arndtstr. 11 01099 Dresden Tel.: 0351/4012389 Fax.: 0351/4015519 Email: info@gaea.de Internet: www.gaea.de		Wurzeln in der oppositionellen Umweltbewegung der 80er Jahre in Ostdeutschland

Umstellung auf Ökologischen Landbau

Die persönliche Einstellung und Neigung des Betriebsleiters und seiner Familie spielt noch immer die Hauptrolle bei der Entscheidung für die Betriebsumstellung auf Ökologischen Landbau. Die interessanten Vermarktungsmöglichkeiten eröffnen den Weg zur langfristigen Existenzsicherung, sie dürfen allein aber nicht entscheidungsbestimmend sein. Persönliches Engagement für den Ökologischen Landbau ist die Grundlage dafür, eine veränderte Betriebsorganisation und neue Arbeitsbedingungen auf Dauer zu akzeptieren.

Grundsätzlich wird der gesamte Betrieb als Einheit gesehen und sollte daher auch insgesamt umgestellt werden. Die Teilumstellung eines Betriebs - beispielsweise nur den Marktfruchtbau, nicht aber die Veredlung - ist nach der EU-Verordnung, nicht aber nach den Verbandsrichtlinien möglich. Sollten solche Teilumstellungsbetriebe geplant sein, sind insbesondere die Kontrollmodalitäten mit einer Kontrollstelle zu klären. Eine Förderung nach den Richtlinien des Landes NRW ist nur mit einer Umstellung des gesamten Betriebs möglich.

Gibt es eine ideale Betriebsgröße?

Entgegen einer weitverbreiteten Ansicht können auch größere Betriebe mit gutem Erfolg ökologisch bewirtschaftet werden, da schlagkräftige Verfahren der Feldwirtschaft und moderne Haltungsverfahren, wie z.B. Boxenlaufställe für Milchvieh keinesfalls im Widerspruch zu einer ökologischen Betriebsorganisation stehen. Für kleinere und flächenarme Betriebe mit freien Arbeitskapazitäten bietet sich der Anbau von Intensivkulturen oder die Weiterverarbeitung und Direktvermarktung ihrer landwirtschaftlichen Erzeugnisse an. So wird durch einen neuen Betriebszweig zusätzliches Familieneinkommen auf dem Hof erwirtschaftet.

Wie eignen sich die verschiedenen Betriebstypen für eine Umstellung?

Die Voraussetzungen für eine Umstellung sind je nach Betriebstyp unterschiedlich. Die klassische Betriebsorganisation des Ökologischen Landbaus ist der Gemischtbetrieb mit Marktfrucht, Futterbau und Rindvieh. Dieser Betriebstyp kann annähernd das angestrebte Ziel eines möglichst geschlossenen Betriebskreislaufes mit vielfältiger Fruchtfolge und angepasstem Viehbesatz verwirklichen.

Bei der Umstellung von Marktfruchtbetrieben erlangen die Bodengüte, das regionale Klima, und die natürliche Ertragsfähigkeit des Standorts besondere Bedeutung. Das ackerbauliche Geschick des Betriebsleiters ist darauf ausgerichtet, die verfügbaren Nährstoffe aus der Fruchtfolge in Marktfruchterträge umzuwandeln. Bei eingeschränktem Nährstoffangebot tritt die Bedeutung von Pflanzenkrankheiten und der Unkrautbekämpfung erfahrungsgemäß in den Hintergrund. Betriebliche Veränderungen im Zuge der Umstellung sind vor allem dann notwendig, wenn Kontingente für Zuckerrüben oder Stärkekartoffeln vorhanden sind. Es ist im Einzelfall zu prüfen, ob der Verkauf der Lieferrechte, die Nutzungsüberlassung an andere, der eigene Anbau zu konventionellen Preisen oder der eigene Anbau zu ökologischen Preisen in ökonomischer Hinsicht empfehlenswert ist.

In reinen Grünlandbetrieben führt der Verzicht auf synthetischen Stickstoff je nach Standort und vorheriger Bewirtschaftung zu mehr oder weniger großen Ertragsrückgängen. Gegebenenfalls muss eine Anpassung des Viehbesatzes an die Futterfläche erfolgen. Die Maximierung der Futtererträge und die Optimierung der Grundfutterqualitäten stehen im Mittelpunkt aller produktionstechnischen Überlegungen, damit die biologische Leistungsfähigkeit der Raufutterfresser bestmöglich genutzt wird. Bei überdurchschnittlich hohen Milchleistungen je Kuh (deutlich über 8.000 kg) sind im Verlauf der Umstellung aufgrund sinkender Milchleistung oft zusätzliche Stallplätze erforderlich, um das Kontingent weiterhin zu erfüllen. Bei einer bisher guten Grundfutterleistung und kostengünstig ausdehnbarer Hauptfutterfläche ist die Umstellung aus produktionstechnischer Sicht relativ einfach.

Die größten, betrieblichen Umstrukturierungen für eine Umstellung sind auf spezialisierten Veredlungsbetrieben - meist mit Schweinehaltung - erforderlich. Die Einschränkungen beim Futterzukauf, die vergleichsweise hohen Preise für ökologisch erzeugtes Futtergetreide und die vielfach schwer zu entwickelnden Absatzmöglichkeiten machen in der Regel den Abbau größerer konventioneller Viehbestände notwendig. Ferner ist die einstreulose Aufstallung nicht mit einer artgerechten Tierhaltung in Einklang zu bringen. Es ist im Zuge der Umstellungsplanung notwendig, diese Umsatzrückgänge zu kompensieren. Sind die Stallgebäude weitgehend abgeschrieben, bietet es sich an, mit dem freigewordenen Umlaufkapital (Viehabstockung) neue Betriebszweige zunächst in kleinerem Umfang aufzubauen. Stellt sich in der Umstellungsphase der Erfolg ein, sind diese Betriebszweige zu einem wesentlichen Standbein für den Betrieb auszubauen. Eine mehrfach zu beobachtende Umstrukturierung gelang beispielsweise

mit dem Aufbau der Legehennenhaltung, eventuell gekoppelt mit der Direktvermarktung.

Übersicht: **Umstellungsfahrplan für Landwirte über etwa 3 Jahre**

Tätigkeiten des Betriebsleiters	Ansprechpartner
Informieren, Besichtigen, Kalkulieren	Berufskollegen, Anbauverbände und Landwirtschaftskammer NRW
Vermarktungsmöglichkeiten erkunden	Anbauverbände, Händler, Verarbeiter, Erzeugergemeinschaften, Landwirtschaftskammer NRW
Entscheidung für die Umstellung treffen, Umstellungsplan für mindestens 3 Jahre erstellen und Vertrag mit EG-Kontrollstelle schließen	Anbauberater der Verbände und der Landwirtschaftskammer, EG-Kontrollstelle
Antrag auf Extensivierungsförderung stellen (spätestens bis zum 30.6. eines jeden Jahres)	Kreisstellen der Landwirtschaftskammer NRW
betriebliche Umstellung beginnen und evt. Vertrag mit einem Anbauverband abschließen	Anbauverbände
Ökologische Bewirtschaftung mit Nutzung des Warenzeichens für Umstellungsbetriebe; Betriebskontrolle	Anbauverbände, zugelassene EG-Kontrollstelle
Jährlich Antrag auf Auszahlung der Extensivierungsprämie stellen	Kreisstellen der Landwirtschaftskammer NRW
Regelmäßig den Erfolg der Umstellung kontrollieren und gegebenenfalls die Betriebsorganisation an die veränderten Marktbedingungen anpassen	Marktpartner, Berater der Anbauverbände und der Landwirtschaftskammer NRW
Nach 2 Jahren ökologischer Bewirtschaftung kann die 3. Ernte als anerkannte EG-Bio-Ware verkauft werden. Ist der Gesamtbetrieb den Verbandsrichtlinien entsprechend umgestellt, erhält er einen Anerkennungsvertrag.	Anbauverbände

Beratungsangebote für Umstellungsinteressierte

Meist erfolgen die ersten Anstöße zur Umstellung durch Informationen von ökologisch wirtschaftenden Berufskollegen. Zusätzlich bieten auch die Landwirtschaftskammer NRW (siehe bspw.: www.landwirtschaftskammer.de und www.oekolandbau.nrw.de) oder die Anbauverbände Beratung an. In der Regel bietet sich eine Beratung auf dem Betrieb an, um vor Ort alle Fragen betriebsindividuell klären zu können. Seit einigen Jahren wird hierzu ein sogenannter Betriebs-Check durchgeführt, der in allen Belangen abprüft, ob und inwieweit der Betrieb für eine Umstellung geeignet ist. Der Betrieb erhält damit eine fundierte Standortbestimmung. Derzeit wird dieser Betriebs-Check noch von der Landwirtschaftlichen Rentenbank und verschiedenen Marktpartnern finanziert, d.h., er ist für den Betrieb gebührenfrei. Die Umstellungsinteressierten sollten erst nach einem solchen Besuch überlegen, ob sie einem Verband beitreten wollen und welcher Verband ihnen am ehesten zusagt, zum Beispiel in Abhängigkeit von der Vermarktung, den Beratungsmöglichkeiten oder der Denkweise.

Seit 1985 besteht von Seiten der Landwirtschaftskammer NRW das Beratungsangebot für den Ökologischen Landbau- und Gartenbau, für sowohl schon ökologisch wirtschaftende als auch umstellungsinteressierte Betriebe. Inhalte der einzelbetrieblichen Beratungen sind das Lösen produktionstechnischer Probleme, die Optimierung der Extensi-

vierungsförderung, Durchführung betriebswirtschaftlicher Erfolgsrechnungen, die Kalkulation von Planungen, die Erörterung von Vermarktungsmöglichkeiten und für Umstellungsinteressierte die Erstellung einzelbetrieblicher Umstellungspläne. Im landwirtschaftlichen Bereich sind fünf BeraterInnen für den Ökologischen Landbau tätig, für den Gartenbau gibt es zusätzlich zwei Berater. Wo es notwendig ist, werden weitere Spezialberater hinzugezogen.

Seit 1991 betreut die Unternehmensberatung der Landwirtschaftskammer NRW ca. 200 landwirtschaftliche und gartenbauliche Bio-Betriebe, zum Teil in spartenbezogenen Unternehmerkreisen. Neben regelmäßigen Betriebsbesuchen durch die BeraterInnen und Informationstreffen zu besonderen Themen werden Betriebszweigsauswertungen und Unternehmensanalysen wie in der konventionellen Beratungspraxis durchgeführt. Die Unternehmerkreise sind offen für weitere, ökologisch wirtschaftende Betriebe.

Im Jahr 1993 wurde zur Unterstützung der Beratung von Bio-Betrieben und Umstellungsinteressierten das Projekt „Leitbetriebe Ökologischer Landbau in Nordrhein-Westfalen“ initiiert. Auf Praxisbetrieben geht man speziellen Fragestellungen im Ökologischen Landbau nach: bspw. Optimierung von Futterbaustrategien und Verbesserung der Produktqualität bei Marktfrüchten. Die Erkenntnisse werden über Fachartikel, einzelbetriebliche Beratungen und öffentliche Diskussionsforen an die Praxis weitergegeben. Ansprechpartner bei der Landwirtschaftskammer für das Projekt sind Dr. Claudia Hof-Kautz und Dr. Edmund Leisen. Eine Fachschule für Ökologischen Landbau in Kleve ergänzt seit 1996 das besondere Bildungsangebot der Landwirtschaftskammer NRW im Bereich Ökologischer Landbau.

Umfangreiche Informationen zum Ökolandbau in NRW finden Sie unter www.oekolandbau.nrw.de. Das Internetportal für Landwirte, Gärtner und Berater bietet Ihnen reichhaltige und aktuelle Informationen und ein großes Service-Angebot.

Informationen zum Ökoteam und zum Beratungsangebot der Landwirtschaftskammer finden Sie am Ende der Broschüre.

Förderungsmöglichkeiten

Die Förderung des ökologischen Landbaus gestaltet sich ab dem Jahr 2011 wie folgt:

Fördersätze für Ökologische Anbauverfahren in NRW (gilt für Neubewilligungen ab 2011)

Stand: April 2011

Ökologische Produktionsverfahren	Einführung 1.+ 2.Jahr	Einführung 3. bis 5. Jahr	Beibehaltung ab 6. Jahr
	€/ha	€/ha	€/ha
Ackerfläche	400 *	180	180
Dauergrünland	270	170	170
Ackerfläche mit Gemüsebau u. Zierpflanzen (Codes 710, 715, 722, 723, 770, 771, 791, 792, 819, 824, 825, 890, 892)	1.200 *	300	300
Dauerkulturen und Baumschulflächen (Codes 811, 817, 830, 831, 850)	1.800 *	720	720
Unterglasflächen (Codes 731, 732 mit Auflagen)	5.500	4.500	3.500
Kontrollkostenzuschuss (max. 1.000 €/Betrieb p.a.)	100	100	100

* = Diese Werte gelten vorbehaltlich der Genehmigung durch die EU-Kommission

Ein Verbandsbeitritt ist nicht zwingend erforderlich, um in den Genuss der Förderung zu kommen.

Der **Antrag** auf die Förderung ist vor Beginn der Umstellung, spätestens aber bis zum 30. Juni eines jeden Jahres bei der zuständigen Dienststelle der Landwirtschaftskammer zu stellen. In dem Antrag verpflichtet sich der Bewirtschafter für einen Zeitraum von 5 Jahren nach den Anforderungen der EU-Öko-Verordnung zu wirtschaften.

Mehr Informationen zur Förderung finden Sie unter www.oekolandbau.nrw.de im Bereich „Fachinfo“.

Bei der Wahl der **Kontrollstelle** ist der Betrieb frei. Die meisten Kontrollstellen verfügen über ein Deutschland weites Netz an Kontrolleuren. Die Verbände arbeiten vorzugsweise mit bestimmten Kontrollstellen zusammen, u.a. zur Überwachung der Einhaltung der Verbandsrichtlinien.

Adressen der Ökokontrollstellen in Deutschland

(Die Zulassung einer Kontrollstelle bedeutet nicht automatisch, dass diese auch in NRW tätig ist. Die meisten sind es, jedoch sollten Sie jeweils bei der Kontrollstelle nachfragen)

Kontrollstellen-Nr.	Name	Straße PLZ Ort	Telefon / Fax / E-Mail / Internet
DE-006	ABCERT AG Kontrollstelle für ökologisch erzeugte Lebensmittel	Martinstraße 42 - 44 73728 Esslingen	07 11/ 35 17 92 0 Fax: 07 11/ 35 17 92 200 info@abcert.de www.abcert.de
DE-064	Agrar- Beratungs- und Control GmbH ABC GmbH	An der Hessenhalle 13 36304 Alsfeld	066 31/ 784 90 Fax: 066 31/ 784 95 zwick@abcg-alsfeld.de
DE-012	AGRECO R.F. GÖDERZ GmbH	Mündener Straße 19 37218 Witzenhausen	055 42/ 40 44; Fax: 05542 / 65 40 info@agrecogmbh.de www.agrecogmbh.de
DE-044	ARS PROBATA GmbH	Möllendorffstraße 49 10367 Berlin	030/ 47 00 46 32 Fax: 030/ 47 00 46 33 ars-probata@ars-probata.de www.ars-probata.de
DE-001	BCS-Öko-Garantie GmbH Control System Peter Grosch	Cimbernstraße 21 90402 Nürnberg	09 11/ 42 43 90 Fax: 09 11/ 49 22 39 info@bcs-oeko.de www.bcs-oeko.de
DE-026	Certification Services International CSI GmbH	Flughafendamm 9a 28199 Bremen	04 21/ 59 77 322, 04 21/ 59 477-0 (Zentrale) Fax: 04 21/ 59 47 71 info@csicert.com www.csicert.com
DE-024	Ecocert Deutschland GmbH	Güterbahnhofstraße 10 37154 Northeim	055 51/ 90 84 310 Fax: 055 51/ 90 84 380 info- deutschland@ecocert.com
DE-034	Fachverein für Öko-Kontrolle e.V.	Plauerhäger Straße 16 19395 Karow	03 87 38/ 70 755 Fax: 03 87 38/ 70 756 info@fachverein.de www.fachverein.de
DE-039	GFRS - Gesellschaft für Ressourcenschutz mbH	Prinzenstraße 4 37073 Göttingen	05 51/ 37 07 53 47 oder 05 51/ 48 87 731 Fax: 05 51/ 58 774 postmaster@gfrs.de www.gfrs.de
DE-021	Grünstempel - Ökoprüfstelle e.V., EU Kontrollstelle für ökologische Erzeugung und Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte	Windmühlenbreite 25d 39164 Wanzleben	03 92 09/ 466 96 Fax: 03 92 09/ 60 596 info@gruenstempel.de www.gruenstempel.de
DE-005	IMO Institut für Marktökologie GmbH	Obere Laube 51-53 78462 Konstanz (Postanschrift: Postfach 100 934; 78409 Konstanz)	07 531/ 81 301 0 Fax: 07 531/ 81 301 29 imod@imo.ch www.imo.ch

Kontrollstellen-Nr.	Name	Straße PLZ Ort	Telefon / Fax / E-Mail / Internet
DE-022	Kontrollverein ökologischer Landbau e.V.	Vorholzstraße 36 76137 Karlsruhe	07 21/ 35 239 10 Fax: 07 21/ 35 239 09 kontakt@kontrollverein.de www.kontrollverein.de
DE-003	Lacon GmbH Privatinstitut für Qualitätssicherung und Zertifizierung ökologisch erzeugter Lebensmittel	Brünnlesweg 19 77654 Offenburg (Postanschrift: Postfach 1909; 77609 Offenburg)	07 81/ 91 937 30 Fax: 07 81/ 91 937 50 lacon@lacon-institut.com www.lacon-institut.com
DE-009	LC Landwirtschafts-Consulting GmbH	Am Kamp 15-17 24768 Rendsburg	043 31/ 33 630-0 Fax: 043 31/ 33 630-12 info@lc-sh.de www.lc-sh.de
DE-068	Luxcontrol GmbH	Sternstraße 108 20357 Hamburg	040/ 37 86 710 Fax: 040/ 37 86 71 99 info@luxcontrol.de www.luxcontrol.de
DE-063	Öko-Kontrollstelle der TÜV Nord CERT GmbH	Langemarckstraße 20 45141 Essen	02 01/ 825-3411 Fax: 02 01/ 825-3290 oeko-kontrollstelle@tuev- nord.de www.tuev-nord.de
DE-037	ÖKOP Zertifizierungs GmbH	Schlesische Straße 17d 94315 Straubing	094 21/ 70 30 75 Fax: 094 21/ 703074 biokontrollstelle@oekop.de www.oekop.de
DE-070	Peterson Control Union Deutschland GmbH	Dorotheastrasse 30 10318 Berlin	030/ 54 78 23 53 Fax: 030/ 54 78 23 09 berlin@controlunion.com www.pcu-deutschland.de
DE-060	QAL Gesellschaft für Qualitätssicherung in der Agrar- und Lebensmittelwirtschaft mbH	Am Branden 6b 85256 Vierkirchen	081 39/ 80 27 0 Fax: 081 39/ 80 27 50 info@qal-gmbh.de www.qal-gmbh.de
DE-013	QC & I. Gesellschaft für Kontrolle und Zertifizierung von Qualitätssicherungssystemen mbH Geschäftsstelle: Tiergartenstr. 32, 54595 Prüm/Eifel	(Sitz der Gesellschaft: Gleuelerstraße 286 50935 Köln)	065 51/ 147 641 Fax: 065 51/ 147 645 qci.koeln@qci.de www.qci.de
DE-066	Thüringer Verband für Leistungs- und Qualitätsprüfungen in der Tierzucht e.V. (TVL) Bereich Ökokontrollstelle	Artur-Becker-Straße 100 07745 Jena-Göschwitz	03 641/ 62 23-60 Fax: 03641/ 62 23 39 info@tvlev.de www.tvlev.de

Stand: 05.01.2011

Aktuelle Liste auch im Internet unter:
http://www.oekolandbau.nrw.de/eg_verordnung/kontrolle/index.php

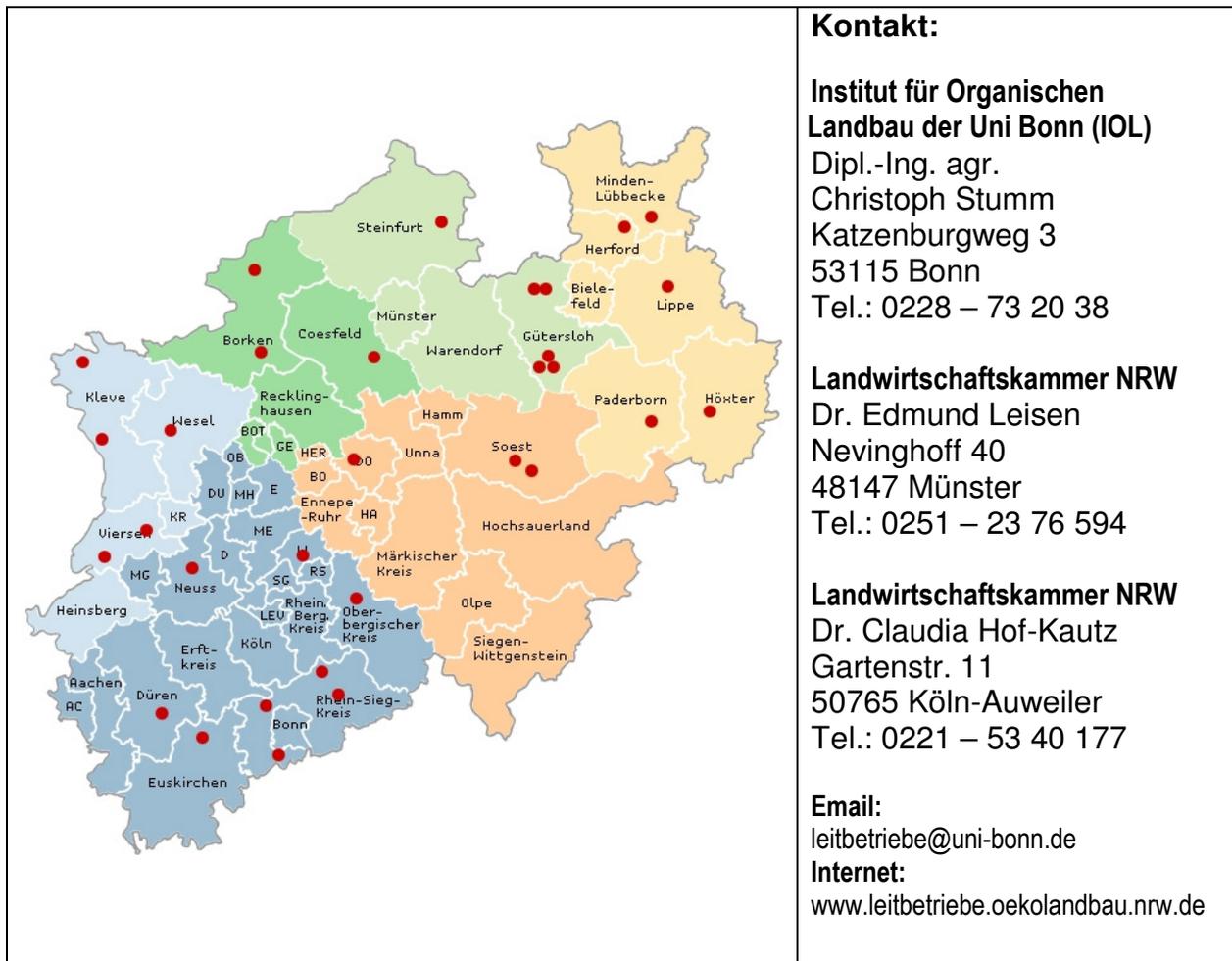
Leitbetriebe Ökologischer Landbau in NRW

Um wissenschaftlich fundierte Handlungsanweisungen zum Ökologischen Landbau zu entwickeln und diese rasch für die Beratung von ökologisch wirtschaftenden Betrieben und Umstellungsinteressierten verfügbar zu machen, wurde 1993 das Projekt „Leitbetriebe Ökologischer Landbau in Nordrhein-Westfalen“ auf Initiative des damaligen Ministeriums für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft in Nordrhein-Westfalen

(MURL) eingerichtet. Es wird durch das Land NRW über die Landwirtschaftskammer NRW und dem Institut für Organischen Landbau der Universität Bonn gefördert.

In diesem Kooperationsprojekt sind Praxis, Beratung und Forschung durch die Zusammenarbeit von ökologisch wirtschaftenden Betrieben, der Landwirtschaftskammer NRW sowie dem Institut für Organischen Landbau der Universität Bonn (IOL) eng miteinander vernetzt. In eigens eingerichteten Arbeitsgruppen zu Produktionszweigen wie Ackerbau, Gartenbau und Milchviehhaltung arbeiten Praktiker gemeinsam mit Beratern und Versuchsanstellern aktuell anliegende Versuchsfragen aus. Weiterhin stellen sich die ökologischen Leitbetriebe zu Demonstrationszwecken zur Verfügung, um Berufskollegen und interessierten Gruppen die ökologische Wirtschaftsweise zu erörtern.

Übersicht über die Standorte der **Leitbetriebe Ökologischer Landbaus NRW**



Das Beratungsangebot der Landwirtschaftskammer

Ihre Ansprechpartner im Ökolandbau - Beratung

Betriebsumstellung / Unternehmensentwicklung

Georg Pohl

Gartenbauzentrum Köln-Auweiler
Gartenstr. 11, 50765 Köln
Tel.: 0221 / 5340-272 Fax: 0221 / 5340-299
Mobil: 0173 / 56 86 502
Email: Georg.Pohl@lwk.nrw.de



Unternehmensstrategie / Prozessberatung

Harald Schmid

Gartenbauzentrum Köln-Auweiler
Gartenstr.11, 50765 Köln
Tel.: 0221 / 5340-109, Fax: 0221 / 5340-299
Mobil: 0176 / 608 280 46
Email: Harald.Schmid@lwk.nrw.de



Kartoffel / Ackerbau

Theo Pütz

Gartenbauzentrum Köln-Auweiler
Gartenstr.11, 50765 Köln
Tel.: 0221 / 5340-212, Fax: 0221 / 5340-299
Mobil: 0177 / 8412 490
Email: Theo.Puetz@lwk.nrw.de



Milchviehhaltung

Christoph Drerup

Kreisstelle Soest
Landwirtschaftszentrum Haus Düsse,
Ostinghausen, 59505 Bad Sassendorf
Tel.: 02945 / 989-560, Fax: 02945 / 989-533
Mobil: 0171 / 84 11 877
Email: Christoph.Drerup@lwk.nrw.de



Schweinehaltung

Christian Wucherpfennig

Kreisstelle Kleve
Landwirtschaftszentrum Haus Riswick,
Elsenpaß 5, 47533 Kleve
Tel.: 02821 / 996-177, Fax: 02821 / 996-159
Mobil: 0163 / 90 69 666
Email: Christian.Wucherpfennig@lwk.nrw.de



<p>Geflügelhaltung</p> <p>Jutta van der Linde Kreisstelle Viersen/Heinsberg Gereonstr. 80, 41747 Viersen Tel.: 02162 / 370-672, Fax: 02162 / 370-694 Mobil: 0173 / 23 45 477 Email: Jutta.vanderlinde@lwk.nrw.de</p>	
<p>Gemüsebau</p> <p>Markus Puffert Gartenbauzentrum Wolbeck Münsterstraße 62-68, 48167 Münster Tel.: 02506 / 309-636, Fax 02506 / 309-633 Mobil: 0160 / 477 69 15 Email: Markus.Puffert@lwk.nrw.de</p>	
<p>Gemüsebau</p> <p>Martin Herbener Gartenbauzentrum Köln-Auweiler Gartenstr.11, 50765 Köln Tel.: 0221 / 5340-240, Fax: -299 Mobil: 0173 / 25 20 778 Email: Martin.Herbener@lwk.nrw.de</p>	
<p>Weiterbildung / Projekte</p> <p>Ferdi Mersch Gartenbauzentrum Köln-Auweiler Gartenstr. 11, 50765 Köln Tel.: 0221 / 5340-165, Fax: 0221 / 15340-299 Mobil: 0176 / 20169548 Email: Ferdinand.Mersch@lwk.nrw.de</p>	

Das Öko-Beratungsteam der Landwirtschaftskammer NRW kompetent – konsequent - ökologisch

Unsere Stärken:

- **neutral**
Wir beraten neutral und verbandsübergreifend.
- **kompetent und engagiert**
Wir sind ein engagiertes Team von zum Teil langjährig tätigen Beratern und beraten mit Engagement und Erfahrung.
- **präsent auf den Betrieben**
Wir kommen zu Ihnen, weil wir auf Ihrem Betrieb besser mit Ihnen die Zukunft des Betriebes erörtern können.

- **Anbindung ans Versuchswesen**

Wir greifen Ihre Fragen auf und bearbeiten sie in unseren Versuchsbetrieben ebenso wie in Praxisbetrieben

- **Pool an Spezialberatern**

Ob Fragen zur Gewächshaustechnik, zu erneuerbaren Energien oder zum Stallbau und zur Tiergesundheit: die Landwirtschaftskammer hat für alle Fragen den richtigen Experten

- **Individuelle Beratung**

Viele Themen in Ihrem Betrieb sind identisch mit denen Ihrer Kollegen, einige betreffen aber nur Ihren Betrieb. Wir stellen uns darauf ein.

- **Beratung zur Förderung**

Wir kennen uns aus im Dschungel der vielen Förderprogramme.

Beispiele unserer Arbeit:

- Gemeinsam mit Ihnen planen und begleiten wir den betrieblichen Entwicklungsprozess
- Mit einer Stärken-Schwächen-Analyse helfen wir Ihnen, Stärken auszubauen
- Wir unterstützen Sie durch Unternehmens- und Betriebszweiganalysen
- Wir helfen Ihnen bei der Fruchtfolge- und Düngeplanung
- Mit regelmäßigen Kulturbegehungen begleiten wir Sie in der Kulturführung
- Wir berechnen Futterrationen und unterstützen Sie beim Herdenmanagement
- Durch regelmäßige Infofaxe halten wir Sie auf dem Laufenden
- Unsere Unternehmerkreise zeichnen sich aus durch einen intensiven, zielorientierten und vor allem kontinuierlichen Erfahrungsaustausch zwischen Betrieben und Beratung. Mit verschiedenen Intensitätsstufen bieten wir für jeden Betrieb etwas an.

Fachbereich Ökologischer Landbau – Referat 25

Versuchswesen – Fachschule – Internet

Referatsleitung:**Dr. Karl Kempkens**

Siebengebirgsstr. 200, 53229 Bonn
 Tel.: 0228 / 703 1456, Fax: 0228 / 703-191456
 mobil: 0160 / 7016819
 Email: Karl.Kempkens@lwk.nrw.de

Markt, Betriebswirtschaft**Georg Pohl**

Gartenbauzentrum Köln-Auweiler
 Gartenstr. 11, 50765 Köln
 Tel.: 0221 / 5340-272 Fax: 0221 / 5 340-299
 mobil: 0173 / 56 86 502
 Email: Georg.Pohl@lwk.nrw.de

Internetportal allg. Kontakt: info@oekolandbau.nrw.de

Eva Meier

Siebengebirgsstr. 200
 53229 Bonn
 Tel.: 0228 / 703 1583
 Fax: 0228 / 703-191583
 Email: Eva.Meier@lwk.nrw.de

Andrea Deckert

Siebengebirgsstr. 200
 53229 Bonn
 Tel.: 0228 / 703 1343
 Fax: 0228 / 703-191343
 Email: Andrea.Deckert@lwk.nrw.de

Versuchswesen**Acker- und Gemüsebau****Dr. Claudia Hof-Kautz**

Gartenbauzentrum Köln-Auweiler
 Gartenstr. 11, 50765 Köln
 Tel.: 0221 / 5340-177, Fax: -299
 mobil: 01522 / 85 44 376
 Email: Claudia.Hof-Kautz@lwk.nrw.de

Gemüse**Martin Herbener**

Gartenbauzentrum Köln-Auweiler
 Gartenstr.11, 50765 Köln
 Tel.: 0221 / 5340-240, Fax: -299
 mobil: 0173 / 25 20 778
 Email: Martin.Herbener@lwk.nrw.de

Futterbau, Grünland, Milchviehhaltung**Dr. Edmund Leisen**

Landwirtschaftskammer NRW
 Nevinghoff 40, 48147 Münster
 Tel.: 0251 / 2376-594, Fax: -841
 mobil: 0173 / 93 17 440
 Email: Edmund.Leisen@lwk.nrw.de

Obst**Ludger Linnemannstöns**

Gartenbauzentrum Köln-Auweiler
 Gartenstr.11, 50765 Köln
 Tel.: 0221 / 5340-230, Fax: -299
 mobil: 0172 / 20 39 790
 Email: Ludger.Linnemannstoens@lwk.nrw.de

Haus Riswick**Ökologische Milchviehhaltung****Anne Verhoeven**

Landwirtschaftszentrum Haus Riswick
 Eisenpaß 5, 47533 Kleve
 Tel.: 02821 / 996-129, Fax.: 0281 / 996-126
 Email: Anne.Verhoeven@lwk.nrw.de

Haus Düsse**Ökologische Schweinehaltung****Dr. Gerhard Stalljohann, Sybille Patzelt**

Landwirtschaftszentrum Haus Düsse
 Ostringhausen, 59505 Bad Sassendorf
 Tel.: 02945 / 989-160,-167; Fax: 02945 / 989-133
 Email: Gerhard.Stalljohann@lwk.nrw.de
 Sybille.Patzelt@lwk.nrw.de

Fachschule für Agrarwirtschaft, Schwerpunkt ökologischer Landbau**Christian Wucherpfennig, Ralf Grigoleit**

Eisenpaß 5, 47533 Kleve
 Telefon: 02821 / 996-171; Fax: 02821 / 996-159 Internet: www.oekoschule.de
 Email: Christian.Wucherpfennig@lwk.nrw.de, Ralf.Grigoleit@lwk.nrw.de

ÖKOLANDBAU IM INTERNET

Wichtige links zum Ökologischen Landbau

1. Allgemeine Informationen

1.1 Offizielle Portale bzw. Fachinformationsportale

www.oekolandbau.nrw.de	NRW-Fachinformationsportal
www.oekolandbau.de	Informationsportal des Bundes
www.umwelt.nrw.de	Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen
www.ec.europa.eu/agriculture/organic/home_de	Informationsportal der Europäischen Kommission
www.bmelv.de	Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
www.marktplatz.oekolandbau.nrw.de	Bundesweite Warenbörse für Praktiker für Ökoberiebsmittel und -produkte

1.2 Portale von Interessenverbänden und Sonstigen

www.soel.de	Stiftung Ökologie und Landbau
www.boelw.de	Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft
www.fibl.de	Forschungsinstitut für den Biologischen Landbau, Deutschland (Wissenschaftlicher Service für den Ökologischen Landbau)
www.aoel.org	Assoziation ökologischer Lebensmittel Hersteller
www.ami-informiert.de/ami-maerkte/ami-weitere-maerkte/ami-maerkte-oekolandbau/meldungen.html	Marktportal der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH (AMI) u.a. mit Infos zum Ökomarkt (vollständige Nutzung gebührenpflichtig)
www.bioschweine-deutschland.de	Seite des Aktionsbündnis der Bioschweinerhalter Deutschlands e.V. (ABD)
www.bioc.info	bioC GmbH i.G. – Verzeichnis der zertifizierten Unternehmen des ökologischen Landbaus (in Deutschland)
www.bio-mit-gesicht.de	Bio mit Gesicht GmbH - Qualitätsinitiative verschiedener Verbände und Verarbeiter zur transparenten Warenrückverfolgung von Ökoerzeugnissen im Internet

2. Ökoverbände

www.bioland.de	Bioland – Verband für organisch-biologischen Landbau e.V.
www.demeter.de	Demeter e.V. – Verband für biologisch-dynamische Wirtschaftsweise
www.naturland.de	Naturland - Verband für ökologischen Landbau e.V.

www.biokreis.de

Biokreis e.V., Verband für ökologischen Landbau und gesunde Ernährung

www.gaea.de

Gäa e.V. - Vereinigung ökologischer Landbau

www.biopark.de

Biopark e.V. – Ökologischer Landbau

www.ecovin.de

ECOVIN Bundesverband Ökologischer Weinbau e. V.

3. EU-Ökoverordnung und Kontrolle

www.oekolandbau.de/service/gesetze-und-verordnungen

Gesetze und Verordnungen zum Ökolandbau (Download-Möglichkeiten)

www.oekolandbau.de/service/adressen/oeko-kontrollstellen

Öko-Kontrollstellen in Deutschland

4. Informationen mit Schwerpunkt im Bereich Pflanzenbau

<http://oekologischerlandbau.jki.bund.de>

Ökolandbauseite des Bundesforschungsinstituts für Kulturpflanzen (Julius Kühn-Institut)

www.smul.sachsen.de/lfl/publikationen/download/3913_1.pdf

Fruchtfolgegrundsätze im Ökologischen Landbau, Broschüre der Landesanstalt Sachsen

www.landwirtschaft.sachsen.de/lfl/publikationen/download/321_1.pdf

Vorfruchteignung der Kulturarten im ökologischen Landbau; Broschüre der Landesanstalt Sachsen

www.betriebsmittel.org

FiBL – Betriebsmittelliste für den ökologischen Landbau in Deutschland (Broschüre kostenpflichtig)

Eine vergleichbare, kostenlose Betriebsmittelliste steht z.B. auf der Homepage von Naturland unter..
http://www.naturland.de/naturland_intern.html
zum download bereit

www.organicxseeds.com

Saatgut-Datenbank zu den aktuell in Deutschland verfügbaren und ökologisch vermehrten Sorten

www.rp-gies-sen.de/irj/RPGIE_Internet?cid=684cc0ba4247ab1224558901b37e04e9

Pflanzenschutzmittelliste für den ökologischen Gemüsebau – RP Gießen - Hessen

5. Informationen mit Schwerpunkt im Bereich Tierhaltung

www.abg.at/de/online-services/rechner

Elektronischer Umstellungszeit-Rechner für Rinder

www.agrarmarkt-nrw.de/milchmarkt.shtm

Milchpreise in NRW – u.a. Biomilchpreise (Agrarmarkt NRW – Onlineangebot von LZ und Landwirtschaftskammer NRW)